

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr. IV/22

- 23. März 1953 -

Jg. 3

Der Index der industriellen Produktion auf der  
Basis 1950 = 100.

Das Statistische Amt des Saarlandes legt hiermit erstmalig einen Index über die industrielle Produktion vor. In Anbetracht der Eigenart der Berechnung des Indexes der industriellen Produktion erscheint es angezeigt, den interessierten Benutzern einige Bemerkungen über das Wesen des Indexes und die Berechnungsmethode mit auf den Weg zu geben.

Die Aufgabe des Indexes der industriellen Produktion ist es, einen zeitlichen Vergleich des Produktionsvolumens anhand eines einfachen Zahlenausdruckes zu ermöglichen. Der Index der industriellen Produktion ist daher auf der mengenmässigen Entwicklung der Produktion aufgebaut und von Preisveränderungen unabhängig.

Seine Berechnung erfolgt in der Weise, dass die mengenmässige Erzeugung der Industrie gesondert für die einzelnen Produkte erfasst, auf einen Basiszeitraum bezogen und in ihrer Entwicklung durch Messziffern gekennzeichnet wird. Die in den verschiedenen Masseinheiten gemeldeten Produktionen werden durch die Berechnung der Messziffern auf einen einheitlichen Nenner gebracht. Die Messziffern können anschliessend zu einem Gesamtindex zusammengefasst werden. Dabei kommt es darauf an, jede Messziffer mit einem der Bedeutung der von ihr repräsentierten Produktion entsprechenden Gewicht zu berücksichtigen. Das Gewicht, mit dem die einzelnen Messziffern versehen werden, richtet sich nach dem Nettoproduktionswert, d.h. nach der Werterhöhung, die den Materialien bei der betreffenden Produktion hinzugefügt wird, und zwar geht man vom Nettoproduktionswert im Basiszeitraum aus.

Da es technisch nicht möglich ist, die Erzeugung sämtlicher industriellen Produkte zu verfolgen und alle entsprechenden Messziffern bei der Bildung des Gesamtindexes zu berücksichtigen, begnügt man sich mit einer Auswahl der für die industrielle Produktion des Landes charakteristischen und repräsentativen Erzeugnisse. Auch in Ländern mit einer sehr vielgestaltigen Produktion werden meist nicht mehr als 100 bis 200 Erzeugnisse in die Berechnung einbezogen. Bei der Berechnung des saarländischen Indexes der industriellen Produktion wird die mengenmässige Entwicklung der Erzeugung von 105 Produkten berücksichtigt.

- 2 -

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezugnahme auf das Statist. Amt des Saarlandes gestattet

Die Verteilung der Produkte auf die einzelnen Gruppen

Industriegruppen	Lfd.Nr. der Gruppen	Anzahl d.ausgewählten Prod.	Gewicht in Prozenten d.Nettoprod.wertes d.ges.Ind.
A. - <u>Bergbau und Koksgewinnung</u>			
<u>Kohlenwirtschaft</u>	1	2	29.7
B. - <u>Verarbeitende Industrie</u>		101	55.3
I. - <u>Grundstoff- u. Prod. Güterindustrie</u>			
Baustofferzeugende Industrie	2	6	1.9
Drahtindustrie	3	3	3.0
Eisenschaffende Industrie	4	11	21.0
Chemische Industrie	5	11	2.9
Glasindustrie	6	1	0.3
Sägeindustrie	7	4	0.5
Papierindustrie	8	4	0.3
II. - <u>Investitionsgüterindustrie</u>			
Eisen- und Stahlbau	9	8	4.3
Maschinenbau	10	4	3.8
Elektro- u. feinmech. u. opt. Industrie	11	7	1.2
Giesserei- u. Röhrenindustrie	12	6	4.3
III. - <u>Verbrauchsgüterindustrie</u>			
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind.	13	5	1.2
Holzverarb. Industrie	14	5	1.7
Keramische Ind. u. Hohlglaserzeugung	15	4	2.6
Textil-, Bekleidungs- u. Lederind.	16	8	1.5
Graphisches Gewerbe	17	3	0.6
Schrauben-, Ketten- u. Federnind.	18	3	0.4
IV. - <u>Nahrungs- und Genussmittelindustrie</u>	19	8	3.8
C. - <u>Energiewirtschaft</u>	20	2	8.4
D. - <u>Bauwirtschaft</u>	21	-	6.6
<b>Insgesamt</b>	.	105	100.0

Soweit in Einzelfällen, wie z.B. bei der Bauwirtschaft die Erfassung der fertiggestellten Produkte wegen der langen Dauer des Produktionsprozesses oder wegen ungenügender Repräsentation nicht befriedigt oder nicht genügt, werden als Hilfsreihen die geleisteten Tagewerke oder Arbeitsstunden allein oder neben den Angaben für einzelne Produkte herangezogen.

Aus den Messziffern für die 105 Erzeugnisse werden zunächst Indexziffern für 21 Wirtschaftsgruppen und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der internationalen Organisationen vier Hauptgruppenindices für den Bergbau, die Verarbeitende Industrie, die Energiewirtschaft und die Bauwirtschaft berechnet. Die vier Hauptgruppenindices werden schliesslich zu einem Gesamtindex zusammengefasst. Ausserdem wird im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit auch noch ein Index für die Gesamtwirtschaft ohne Bauwirtschaft sowie für die Gesamtwirtschaft ohne Bergbau gewonnen und eine Angabe für Bergbau und Verarbeitende Industrie allein, also ohne Energie- und Bauwirtschaft festgestellt. Bei der Indexberechnung werden die Messziffern für die einzelnen Produkte zunächst

mit dem Nettoproduktionswert der betreffenden Erzeugnisse gewichtet und zu einem so gewogenen Produktionsindex für die betreffende Industriegruppe vereinigt. Danach werden die Indices der 21 Industriegruppen mit dem Anteil des Nettoproduktionswertes der betreffenden Industriegruppen am Nettoproduktionswert der gesamten Industrie (einschliesslich Bergbau) gewichtet und so zu einem Index für die übergeordneten Industriegruppen und für die Gesamtindustrie zusammengefasst.

Eine Ausnahme gilt nur für die Bauwirtschaft, die bei der Berechnung des Gesamtindex nicht nach Massgabe des Anteils der wenigen Betriebe der Bauindustrie am Nettoproduktionswert der gesamten Industrie sondern entsprechend der Bedeutung des gesamten Baugewerbes berücksichtigt wird.

Der saarländische Produktionsindex ist auf der Basis des Jahres 1950 berechnet, weil erst von Anfang 1950 an ausreichende Angaben über die mengenmässige Entwicklung der Produktion vorliegen, aber auch weil in diesem Jahre der Produktionsstand von 1936 von der verarbeitenden Industrie im wesentlichen wieder erreicht wurde, und weil schliesslich 1950 nach der Stagnation in der ersten Jahreshälfte und dem Aufschwung nach Ausbruch des Koreakrieges ein Jahr normalen Produktionsumfanges war.

Der für die Kalendermonate berechnete Index schwankt naturgemäss mit der Zahl der monatlichen Arbeitstage. Deshalb wird auch ein für die Konjunkturbeobachtung besser geeigneter Index für eine jeweils gleiche Zahl von 25 Arbeitstagen berechnet.

Der Produktionsindex wurde vorläufig für die Jahre 1950 bis 1952 berechnet, ausserdem wurde mit einer Rückrechnung auf die Jahre 1948 und 1949 sowie auf die Jahre 1936 und 1938 begonnen. Diese Rückrechnung, deren erste Ergebnisse für das Jahr 1936 bereits vorliegen, kann jedoch mangels genauer Unterlagen nur zu Näherungswerten führen.

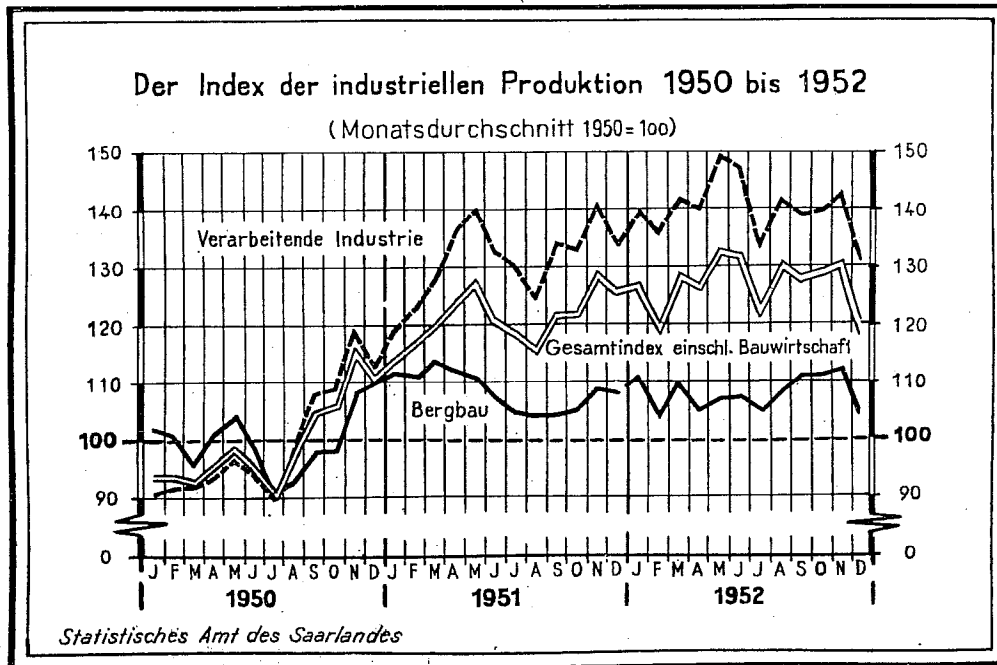
Der Index wird künftig laufend in den monatlichen Kurzberichten über die industrielle Entwicklung veröffentlicht und in die sonstigen Veröffentlichungen des Statistischen Amtes aufgenommen werden.

Die Indexziffern der industriellen Produktion  
für die Hauptindustriegruppen 1936 und 1950 bis 1952  
(Monatsdurchschnitt 1950 = 100)

Hauptindustriegruppen	1936	1950		1951		1952	
		1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
Bergbau	78	100	100	111	106	107	108
Verarb. Industrie	105	93	107	130	133	142	138
Energiewirtschaft	79	96	104	112	116	118	113
Bauwirtschaft	72	91	109	94	117	113	133
Gesamtindex	93	95	105	121	122	128	127
Gesamtindex(ohne Bauwirtsch.)	94	96	104	122	123	129	126

Die Gesamtproduktion von Industrie und Bergbau (einschl. Bauwirtschaft) ging 1950 bereits wieder über den Umfang der Erzeugung im Jahre 1936 hinaus. Dieses günstige Ergebnis wurde erzielt, obwohl die verarbeitende Industrie, zu der in diesem Falle auch die eisenschaffende Industrie zählt, erst in der zweiten Hälfte des Jahres den Stand von 1936 wieder erreichte. Der Bergbau, der im Saarland im Rahmen des Gesamtindex von erheblicher Bedeutung ist, hatte 1950 das Förderergebnis von 1936 bereits um ein Viertel überschritten. Ausserdem kamen die Energiewirtschaft (zu der auch die Gaserzeugung rechnet) und die Bauwirtschaft ebenfalls auf wesentlich höhere Leistungen als 1936.

Innerhalb der verarbeitenden Industrie hatten 1950 die chemische Industrie, die Säge- und holzverarbeitende Industrie, die Textilindustrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, also Industriezweige, die vorwiegend für den örtlichen Bedarf arbeiten, zwar ebenfalls schon grössere Leistungen aufzuweisen als 1936, aber die eisenschaffende Industrie, die im Rahmen der verarbeitenden Industrie von grosser Bedeutung ist, kam 1950 erst auf drei Viertel ihrer damaligen Erzeugung.



Die Produktion war von Mitte 1950 an in schnellem Anstieg begriffen, und zwar ging die Produktionssteigerung bei der verarbeitenden Industrie, insbesondere im Zusammenhang mit der Zunahme der Erzeugung der eisenschaffenden Industrie weit über die Aufwärtsentwicklung in der Kohlenwirtschaft hinaus. Im Mai 1951 erreichte der Produktionsindex für die Gesamtwirtschaft mit 128 einen Stand, den er später nicht mehr wesentlich überschritten hat. Berücksichtigt man allerdings, dass der Mai jedes Jahr besonders günstige Produktionsergebnisse bringt, die in den folgen Urlaubsmonaten dann meist nicht gehalten werden können, so kann auch in der zweiten Hälfte 1951 nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse noch von einer, wenn auch nur bescheidenen Produktionssteigerung gesprochen werden, die sich im 1. Halbjahr 1952 noch etwas ausgeprägter fortgesetzt hat. Die Produktion der weiterverarbeitenden Industrie nahm bis zum Mai 1952 also weiter leicht zu, und auch die Bauwirtschaft steigerte ihre Leistungen noch etwas, der Bergbau konnte allerdings das günstige Förderergebnis vom 1. Halbjahr 1951 nicht ganz halten, und auch bei der Energiewirtschaft war die Produktion 1952 nicht mehr so gross wie im 2. Halbjahr 1951. Im Mai 1952 erreichte der Produktionsindex mit 133 seinen bisher höchsten Stand.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ist dann gegenüber dem 1. Halbjahr eine leichte Senkung des Produktionsindexes eingetreten, die teilweise jahreszeitlich bedingt war, zumal die Bauwirtschaft früher als sonst unter der Ungunst der Witterung eingeschränkt werden musste. Dazu kam, dass in der Elektrizitätswirtschaft durch Überholungsarbeiten die Erzeugung nicht den gleichen Umfang wie im Vorjahr erreichen konnte. Dem steht allerdings die Tatsache gegenüber, dass der Bergbau entgegen dem üblichen jahreszeitlichen Rhythmus im zweiten Halbjahr mehr Kohle gefördert hat als im ersten, während die Verarbeitende Industrie in einzelnen Bereichen gegen das Jahresende einen deutlich ausgeprägten Rückgang der Erzeugung erkennen liess. So zeigt der Produktionsindex für das 2. Halbjahr 1952 auf jeden Fall, dass in diesem Zeitabschnitt keine weitere Aufwärtsentwicklung mehr eingetreten ist.

Immerhin war 1952 die saarländische Produktion um 27 vH grösser als 1950, und sie ging um fast 40 vH über die Erzeugung von 1936 hinaus. Die Steigerung des saarländischen Produktionsindex war von 1936 bis 1952 ungefähr die gleiche wie die des deutschen und des französischen Indexes.

Die saarländische Kohlenwirtschaft hat seit 1950 nur noch eine unwesentliche Produktionssteigerung um 8 vH aufzuweisen. Sie hat sich jedoch in den vorhergehenden Jahren günstiger entwickelt als die übrigen Industrien und im Vergleich zu 1936 beträgt die Produktionszunahme auch im Bereich der Kohlenwirtschaft annähernd 40 vH.

Am meisten ist im Vergleich zu 1950 der Produktionsindex der verarbeitenden Industrie gestiegen. Innerhalb der verarbeitenden Industrie war das Ergebnis der Entwicklung in den letzten Jahren ziemlich einheitlich.

Die Indexziffern der industriellen Produktion  
für die Obergruppen der verarbeitenden Industrie 1936  
und 1950 bis 1952

(Monatsdurchschnitt 1950 = 100)

Obergruppen	1936	1950	1951	1952
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	116	100	135	143
Investitionsgüterindustrie	97	100	125	141
Verbrauchsgüterindustrie	96	100	141	144
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	72	100	105	113
Z u s a m m e n	105	100	131	140

Das Zurückbleiben des Indexes der Nahrungs- und Genussmittelindustrien hinter dem der übrigen Gruppen ist - wie ein Vergleich mit 1936 zeigt - nur darauf zurückzuführen, dass sich die Nahrungs- und Genussmittelindustrien schon früher als die übrigen verarbeitenden Industrien von den Kriegsfolgen erholt hatten und daher die Entwicklung schon hinter sich hatten, die von den übrigen Industrien erst 1951 und 1952 erreicht wurde. Ein Vergleich mit 1936 zeigt im übrigen, dass die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, unter denen die eisenschaffende Industrie dominiert, ihre Produktion im Vergleich zu damals weniger ausgedehnt haben als die übrigen Industriezweige.

Die Energiewirtschaft hielt seit 1950 mit der allgemeinen Entwicklung nicht ganz Schritt, insbesondere fiel sie im 2. Halbjahr 1952 weiter zurück. Dagegen hat die Bauwirtschaft trotz ihres bereits sehr hohen Produktionsstandes im Jahre 1950 ihre Leistungen in fast gleicher Masse wie die damals noch im Rückstand befindliche weiterverarbeitende Industrie steigern können. Sie ist derjenige Wirtschaftsbereich, in dem die Produktionsleistung im Vergleich zu 1936 am meisten erhöht, nämlich nahezu verdoppelt wurde.

Der arbeitstäglich bereinigte Index der industriellen Produktion  
 - Monatsdurchschnitt 1950 = 100 -

Zeitraum	Gesamte Ind. (einschl. Bauwirtschaft) A+B+C+D	Gesamte Ind. ohne		Bergbau u. verarb. Ind. o. Energie u. o. Bauwirtschaft A+ B	Hauptgruppen							
		Bauwirtschaft A+B+C	Bergbau B+C+D		Bergbau A	Verarbeitende Industrie				Energie C	Bau D	
						insgesamt B	Grundstoff- u. Prod. in-güter-ind.	Invest. güter-ind.	Verbrauchs-güter-ind.			Nahrungsmittel-ind.
1950 - Januar	94	96	90	95	102	91	92	91	91	85	103	67
Februar	94	95	92	95	101	92	88	99	95	84	99	84
März	93	93	91	93	96	92	90	98	93	89	90	85
April	96	96	95	96	101	94	92	94	97	100	97	100
Mai	99	99	97	99	104	97	92	101	101	111	96	101
Juni	96	95	94	95	99	94	87	101	99	111	91	106
Juli	91	90	92	90	91	90	84	98	91	110	91	106
August	98	97	100	97	93	99	103	90	93	114	95	111
Septemb.	105	104	107	105	98	108	109	113	102	100	99	108
Oktober	106	105	109	106	98	109	114	105	108	88	104	116
November	116	115	119	115	108	119	127	110	113	103	117	117
Dezember	111	112	112	112	110	112	120	96	117	104	118	97
Monatsdurchschn.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 - Januar	114	116	115	116	112	119	125	101	133	103	114	80
Februar	117	118	120	119	111	123	127	108	144	103	112	100
März	120	121	123	123	114	128	135	110	145	105	106	64
April	124	126	129	128	112	136	135	141	148	97	113	97
Mai	128	129	135	130	111	140	145	126	154	121	119	115
Juni	121	122	128	124	107	133	133	143	133	104	105	108
Juli	119	120	125	121	105	130	129	138	123	112	108	113
August	116	117	123	118	104	125	132	119	125	94	108	113
Septemb.	122	122	129	123	104	134	137	133	136	103	112	113
Oktober	122	122	129	123	105	133	138	123	145	104	113	113
November	129	129	137	130	109	141	146	132	154	110	123	119
Dezember	126	125	133	125	108	134	139	122	148	100	129	133
Monatsdurchschn.	122	122	127	123	108	131	135	125	141	105	114	106
1952 - Januar	127	130	134	131	111	140	146	136	154	93	122	88
Februar	120	124	128	124	104	136	134	146	143	94	120	69
März	129	130	137	131	110	142	140	149	158	103	118	112
April	127	127	136	127	105	140	142	133	156	114	118	128
Mai	133	133	144	135	107	150	150	152	156	124	114	138
Juni	132	131	142	133	107	147	151	147	139	125	115	143
Juli	123	122	130	124	105	134	139	124	133	127	106	133
August	131	129	140	130	108	142	147	139	135	128	115	158
September	128	127	136	129	111	139	141	143	138	112	110	140
†) Oktober	129	128	136	130	111	140	141	142	146	105	111	136
†) November	131	131	139	132	112	143	145	146	141	115	120	130
†) Dezember	120	121	127	121	103	131	135	129	123	120	117	103
Monatsdurchschn.	127	128	136	129	108	140	143	141	144	113	115	123

†) Vorläufiges Ergebnis